

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. März 1953

Blatt 367

## 768 neue Gemeindewohnungen =====

17. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates über die Entwürfe und die Kosten für 11 neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 768 Wohnungen, 17 Geschäftslokalen, 1 Hort, 1 Mutterberatungsstelle und 2 Büchereien. Die Gesamtkosten werden mit 60,645.000 Schilling angenommen, davon sollen heuer noch 34,3 Millionen verbaut werden. Mit dem Bau wird sofort nach der Genehmigung dieser Projekte durch den Wiener Gemeinderat begonnen werden. Über die Baubewilligungen zu diesen neuen Häusern referierte Stadtrat Bauer. Es handelt sich um folgende Baustellen:

2. Bezirk: Lassallestraße 24-Harkortstraße 2, 38 Wohnungen, 3 Geschäftslokale, (Entwurf Dipl. Arch. Leopold Tinhof).

5. Bezirk: Margaretengürtel 42-Hollgasse-Gassergasse, 84 Wohnungen, (Architekten Peter und Maria Tölzer).

11. Bezirk: Dorfgasse-Krausegasse, 34 Wohnungen, 1 Lokal, (Arch. Dipl. Ing. Hanns Kunrath).

13. Bezirk: Waldvogelstraße 10-12, 46 Wohnungen und 1 Hort, (Arch. Alois Tischer). - Ebner-Rofenstein-Gasse-Neukräftegasse-Gobergasse, 46 Wohnungen, (Prof. W. Schütte).

14. Bezirk: Purkersdorf an der Bezirksstraße nach Untertullnerbach, 21 Wohnungen, (Arch. Karl Eder).

15. Bezirk: Hütteldorfer Straße-Selzergasse-Wurmsergasse-Meiselmarkt, 239 Wohnungen, 10 Geschäftslokale, 1 Bücherei, 1 Mutterberatungsstelle und 1 Lokal für das Marktamt, (Architekten Alois Brunner, K. Eckensdorf, Dr. Norbert Mandl, Anton Potyka). -

Zwingligasse-Plunkergasse-Löschenkohl-gasse, 67 Wohnungen, 1 Lokal, Fortsetzungsbau, (Arch.Karl Musel).

20. Bezirk: Leystraße 119-Pöchlarnstraße 16, 51 Wohnungen, 1 Lokal, (Arch.Dipl.Ing. Anny Beranek).

21. Bezirk: An der Siemensstraße, 4. Bauabschnitt, 122 Wohnungen innerhalb des Schnellbauprogrammes, (Arch.Prof.Franz Schuster).

23. Bezirk: Rannersdorf, Hauptstraße 7, 20 Wohnungen, 1 Bücherei, (Arch.Dipl.Ing.Dr. Josef Seeberger).

Paul von Schönthan zum Gedenken

=====

17. März (RK) Auf den 19. März fällt der 100. Geburtstag des Wiener Schriftstellers und Journalisten Paul von Schönthan.

Nach Quittierung des Offiziersdienstes widmete er sich der schriftstellerischen Arbeit und wirkte als Journalist zuerst in Wien, dann in Berlin, seit 1892 wieder dauernd in Wien, wo er bei verschiedenen Blättern Redakteur und Theaterreferent war. Daneben schrieb er Beiträge für viele österreichische und deutsche Zeitungen und Zeitschriften und verfaßte Theaterstücke, Romane, Novellen, Erzählungen und Humoresken, die sich durch ihren Witz auszeichnen und auch kulturhistorisch, besonders in ihrer scharfen Kritik und zugleich Neigung für Wien und sein Leben interessant sind. Die gemeinsam mit seinem Bruder Franz verfaßte Komödie "Raub der Sabinerinnen" ist ein Welterfolg gewesen. Paul von Schönthan starb am 4. August 1905 in seiner Vaterstadt Wien.

# Wiener Festwochen 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 369

Nummer 3

17. März 1953

## Denkmäler im Licht

=====

17. März (RK) Die Stadt Wien ist reich an Denkmälern. Trotzdem bleiben diese Erinnerungszeichen von den Besuchern der Bundeshauptstadt oft unbesichtet. Darum will das Kulturamt der Stadt Wien zumindest einige Denkmäler ins rechte Licht setzen. Zu den Festwochen sollen sie beleuchtet werden, ähnlich wie schon im vorigen Jahr die Beleuchtung des Rathausparkes allgemeinen Beifall gefunden hat. Im Budget dieses Jahres sind 95.000 Schilling für solche Installierungsarbeiten vorgesehen. Es gilt eine Reihe technischer Schwierigkeiten zu überwinden, doch rechnet man damit, Mitte April die erste Probebeleuchtung vornehmen zu können. Eine besondere Schwierigkeit liegt darin, die oft dunklen Figuren und Plastiken so aufzuhellen, daß der Kontrast gegen den nächtlichen Himmel oder den Hintergrund groß genug ist.

Unter den vielen Denkmälern, die für eine Beleuchtung vorgeschlagen wurden, sind besonders hervorzuheben: Das Straußdenkmal im Rathauspark, die Plastiken beiderseits des Burgtores am Michaelerplatz, das Denkmal der Republik neben dem Parlament sowie die Säulenhalle des Parlaments und die beiden Rossebändiger, das Luegerdenkmal bei der Wollzeile und auch das neu aufgestellte Mozartdenkmal im Burggarten. Besonders hübsch verspricht die Beleuchtung des Turmhelmes der Kirche Maria am Gestade zu werden. Welche Denkmäler wirklich beleuchtet werden, wird vom Ergebnis eines Lokalaugenscheines durch die Techniker abhängen. Jedenfalls wird die Festbeleuchtung von Wiener Denkmälern zu den Festwochen 1953 wieder dazu beitragen, das Antlitz unserer Stadt festlich zu gestalten. Sollte sich diese geplante Neueinführung bewähren, denkt man daran, die Beleuchtung der Denkmäler, wie auch die des Rathausparkes im Vorjahr, während der ganzen schönen Jahreszeit vorzunehmen.

Im Gedenken an Leopold Kunschak  
=====Eine Ansprache des Wiener Bürgermeisters

17. März (RK) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates hielt Bürgermeister Jonas eine Gedenkansprache für den verstorbenen Nationalratspräsidenten und Ehrenbürger der Stadt Wien Leopold Kunschak. Die Worte des Bürgermeisters wurden von den Mitgliedern des Stadtsenates stehend angehört.

Bürgermeister Jonas bezeichnete das Ableben Kunschaks, der durch mehr als 30 Jahre im Wiener Rathaus gewirkt hat, als einen schweren Verlust für die Gemeindeverwaltung. Diese habe ihm auch bereits in Anerkennung seiner hohen Verdienste das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Diese höchste Auszeichnung wurde einem Mann zuteil, der schon von Jugend auf, vorerst im Interesse seiner Gesinnungsfreunde, später aber in dem der gesamten Bevölkerung von Wien und Österreich in der vordersten Front jener gestanden ist, die sich um die Neu- und die Bessergestaltung des Lebens bemühten. Kunschak gehörte zu den seltenen Erscheinungen des öffentlichen Lebens, die ihr Wirken für die Allgemeinheit niemals mit der Befriedigung persönlicher Ansprüche oder des Ehrgeizes verbunden haben. Er stand immer, auch im Kampf gegen seine politischen Gegner, auf dem Boden der Demokratie.

Bürgermeister Jonas erklärte am Schluß seiner Gedenkrede im Namen des Stadtsenates und der gesamten Wiener Bevölkerung zu sprechen, wenn er feststelle, daß das Andenken an diesen besonderen Menschen in der Geschichte der Stadt Wien weiterleben werde.

"Hollandhilfe" der Stadt Wien brachte 1,68 Millionen Schilling  
 =====

17. März (RK) Wie Bürgermeister Jonas heute im Wiener Stadtsenat mitteilte, brachte die "Hollandhilfe" der Stadt Wien, die am 15. März abgeschlossen wurde, bis heute mittag an Bargeld insgesamt 1,682.150\*11 Schilling. Sollten auch noch Einzahlungen von Nachzüglern eingehen, so ist doch mit keiner wesentlichen Erhöhung des bisherigen Gesamtbetrages mehr zu rechnen.

328.000 Schilling für Kunst und Wissenschaft  
 =====

Zweite Liste der Förderungsbeiträge 1953 der Stadt Wien

17. März (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute die zweite Liste von Förderungsbeiträgen an sechs künstlerische Vereinigungen sowie eine einmalige Zuwendung an den Verein Zentralbibliothek, Die Liste wurde von Stadtrat Mandl vorgelegt. Bei den genehmigten **Beträgen** handelt es sich um eine Summe von 328.000 Schilling, die aus dem Kulturgroschen 1953 entnommen werden. Die erste Liste mit einer Gesamtsumme von 1,5 Millionen Schilling wurde vor einem Monat genehmigt.

Es erhalten: Gesellschaft der Musikfreunde 150.000 Schilling und die Wiener Konzerthausgesellschaft 75.000 Schilling; das Theater der Courage 35.000 Schilling, das Theater im Konzerthaus 20.000 Schilling, die Vereinigung bildender Künstlerinnen erhält 3.000 Schilling, die Zentralbibliothek 25.000 Schilling.

Die Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft sind die wesentlichen Träger des Wiener Konzertlebens. Ein besonderes Verdienst der Musikfreunde besteht darin, daß sie über Anregung des Amtes für Kultur und Volksbildung ihre Abonnementkonzerte in den sogenannten Wiederholungskonzerten weiten Schichten der Bevölkerung zugänglich machen. Der sich dadurch ergebende Einnahmementfall kann allerdings von der Gesellschaft allein nicht getragen werden. Die Konzerthausgesellschaft leistet für die moderne Musik Pionierarbeit und nimmt sich besonders der Jeunesses musicales an.

Diese Leistungen, die mit Mehrauslagen verbunden sind, ergeben die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung.

Das Theater der Courage, das Theater am Parkring und das Kleine Theater im Konzerthaus sind die ältesten Avantgardebühnen. Ihre Aufgabe besteht in der Hauptsache darin, moderne oder noch nicht aufgeführte Theaterstücke herauszubringen, deren Aufführung für eine größere Bühne ein finanzielles Risiko bedeuten würde. Der Bestand dieser Kleinbühnen kann daher nur durch entsprechende Unterstützung gesichert werden.

Die Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs stellt einen beachtlichen Faktor im Wiener Kunstleben dar. Sie umfaßt sämtliche bildende Künstlerinnen Österreichs und ermöglicht diesen, in den alljährlich veranstalteten Ausstellungen mit ihren Werken vor die Öffentlichkeit zu treten. Die Vereinigung beabsichtigt hiefür einen Ausstellungsraum instandzusetzen, wodurch sie eine ständige Ausstellung durchführen könnte.

Der Verein Zentralbibliothek hatte im Zuge seiner Reorganisation verschiedene Ausgaben, die er aus eigenem nicht decken kann.